

Mut

Wahrer Mut in seinem tiefsten Sinne bedeutet, wirklich allem, allen Dingen im Leben – von der kleinsten bis zur größten Sache, von materiellen Angelegenheiten bis zu jenen des Geistes¹ – ohne Schaudern zu begegnen, ohne physisches... ohne dass das Herz schneller zu schlagen beginnt, ohne dass die Nerven zittern, ohne die geringste Emotion in irgendeinem Teil des Wesens. Begegnet allem im ständigen Bewusstsein der göttlichen Gegenwart, in einer vollkommenen Überantwortung an das Göttliche – und das ganze Wesen muss in diesem Willen geeint sein. Dann kann man im Leben voranschreiten, kann allem gegenüber-treten – was auch immer dies sein mag. Ich sage „ohne Schaudern, ohne Vibration“; dies, wisst ihr, ist das Ergebnis einer langen Bemühung, wenn man nicht schon so geboren wird, mit einer besonderen Gnade geboren wird. Das aber ist tatsächlich noch seltener...

Seine Angst zu überwinden bedeutet, dass es ein Wesensteil gibt, das stärker als das andere ist – ein Teil, das keine Angst hat und das seine eigene Furchtlosigkeit dem Teil, das Angst hat, auferlegt. Aber dies bedeutet nicht notwendigerweise, dass man mutiger ist als jene, die überhaupt keine Angst zu meistern haben. Denn diejenigen, die keine Angst zu überwinden haben... sie sind überall mutig, in allen Teilen ihres Wesens. Nun gibt es eine Furchtlosigkeit, die aus Unwissenheit oder Unbewusstheit stammt. Kinder zum Beispiel, die nichts über Gefahren wissen, tun Dinge, die sie nicht tun würden, wenn sie um eine bestimmte Gefahr wissen würden. Dies bedeutet, dass ihre Furchtlosigkeit eine unwissende ist. Wahrer Mut aber ist Mut bei vollständigem Wissen um die Sache – das heißt, dieser Mut weiß um alle Möglichkeiten und ist bereit, allem zu begegnen, ohne Ausnahme.

Die Mutter, Questions and Answers (Vol. 7 CWM)

Seine eigenen Fehler einzugestehen, ist edelster Mut.
Es gibt keinen größeren Mut als seine eigenen Fehler anzuerkennen.

Die Mutter, Words of the Mother II

Ein unbeugsamer Mut, eine vollkommene Aufrichtigkeit, ein vollständiges Sich-Selbst-Geben in dem Maße, dass ihr nicht berechnet oder handelt, dass ihr nicht gebt, nur weil ihr etwas zurückerwartet, dass ihr euch nicht hingibt mit der Absicht geschützt zu werden, dass ihr keinen Glauben habt, der Beweise benötigt – das ist unabdingbar, um auf der Erde voranzuschreiten – dies allein kann euch gegen alle Gefahren beschützen.

Die Mutter, Questions and Answers (Vol. 8 CWM)

¹ engl.: spirit

Meditation

Es gibt keinen größeren Mut, als immer wahrhaftig zu sein.

Die Mutter, Words of the Mother II

Deshalb ist das wichtigste, was ihr beim Angriff einer feindlichen Kraft tun müsst, euch zu sagen: „Ja, die Kraft kommt von außen und der Angriff ist da, aber es muss sicherlich eine Entsprechung in meiner Natur geben – sonst hätte sie mich nicht angreifen können. Nun, ich werde nachsehen und das in mir finden, was es der [feindlichen] Kraft erlaubt zu kommen und ich werde sie zurückschicken oder transformieren, oder ich werde das Licht des Bewusstseins auf sie [die Entsprechung] richten, damit sie umgewandelt wird, oder ich werde sie vertreiben, damit sie nicht mehr länger in mir ist...“. Seht ihr, es gibt eine Möglichkeit: Wenn die Kraft kommt, wenn die feindliche Kraft angreift, dann stürzt der Teil, der ihr entspricht, heraus – er tritt nach vorne. Es findet eine Art Begegnung statt. Wenn ihr in diesem Moment – anstatt vollkommen überwältigt oder überrascht und überrumpelt zu sein – sehr genau beobachtet, was in euch vibriert hat (es macht ein Geräusch – tat, tat, tat: etwas anderes ist eingetreten), dann könnt ihr es fassen. In diesem Moment ergreift ihr es und sagt ihm: „Raus mit dir und deinen Freunden, ich will euch nicht länger haben!“ Ihr schickt beides zusammen fort, den Teil, der anzieht und das Ding, das angezogen wird. Sie werden fortgeschickt und ihr seid vollkommen klar.

Um dies zu tun, müsst ihr sehr wachsam sein und ein wenig Mut haben, in dem Sinne, dass ihr es bisweilen hart packen und es dann herausziehen müsst – es schmerzt ein wenig. Und dann werft ihr es mitsamt den Kräften, die ihr fortschickt, hinaus. Danach ist es zu Ende. Und solange dies nicht getan ist, kommt es immer wieder zurück; und wenn man dann in sich selbst nicht mutig oder wachsam oder ausdauernd genug ist, dann fällt man beim vierten oder fünften Mal auf die Nase und sagt: „Das ist zu viel, mir reicht's“. So richtet sich die Kraft ein, zufrieden mit ihrer Arbeit; und dann könnt ihr sie lachen sehen, sie erfreut sich ungemein, sie hat bekommen, was sie wollte. Nun bedeutet es sehr beträchtliche Arbeit, sie wieder zurückzuschicken. Doch wenn ihr der anderen Methode folgt: „Nun, ich werde das Ding fangen, das ihr erlaubt hat zu kommen“, dann seht ihr irgendwo in euch etwas aufsteigen, sich winden, hervortreten in Antwort auf die böse Kraft, die sich nähert. Das ist der Moment sie zu ergreifen und sie mit dem ganzen Rest hinauszuerwerfen.“

Wenn man dagegen statt einer einfachen Bewegung von Missbilligung und Zurückweisung tief in sein vitales Bewusstsein eintritt und dort das findet, was [die feindliche Kraft] unterstützt, also eine Art bestimmte kleine Vibration, die sehr tief in einer Ecke begraben liegt, oft in einer solch dunklen Ecke, dass es schwierig ist sie dort zu finden – wenn man beginnt Jagd auf sie zu machen, das heißt, wenn man nach innen geht, sich konzentriert, der Spur dieser Bewegung sozusagen bis zu ihrem Ursprung folgt, findet man so etwas wie eine

sehr kleine zusammengerollte Schlange, etwas manchmal ziemlich Kleines, nicht größer als eine Erbse, aber sehr schwarz und sehr tief versunken.

Und dann gibt es zwei Methoden: entweder so ein intensives Licht, so ein starkes Licht von Wahrheitsbewusstsein auf es zu legen, dass es aufgelöst wird; oder aber es wie mit einer Zange zu greifen, es von seinem Platz herauszuziehen und es vor sein Bewusstsein zu halten. Die erste Methode ist gründlich, rigoros – doch man hat nicht immer dieses Wahrheitslicht zur Verfügung und man kann es deshalb nicht immer verwenden. Die zweite Methode kann man anwenden, aber sie schmerzt, sie schmerzt so sehr wie das Ziehen eines Zahnes. Ich weiß nicht, ob euch jemals ein Zahn gezogen wurde, aber es schmerzt so sehr wie das, und es schmerzt hier, ungefähr so (*Mutter zeigt auf das Brustzentrum und macht eine sich windende Bewegung*). Und gewöhnlich ist man nicht sehr mutig. Wenn es sehr schmerzt, nun, dann versucht man, [diesen Schmerz] auszulöschen und das ist der Grund, warum Dinge bestehen bleiben. Aber wenn man den Mut hat, es zu ergreifen und daran zu ziehen, bis es herauskommt – und wenn man es dann vor sich hält, selbst wenn es sehr schmerzt... wenn man es so hochhält (*Mutter macht eine Geste*), bis man es klar sehen kann und wenn man es dann auflöst, dann ist es beendet. Das Ding wird sich nie wieder im Unterbewusstsein verstecken und nie wieder zurückkehren, um euch zu behelligen. Aber dies ist eine radikale Operation. Es muss wie eine Operation durchgeführt werden.

Natürlich, wenn ihr, wenn irgendjemand von euch mich fragt „Was soll ich tun?“ – dann werde ich euch sagen: „Meine Kinder, es ist sehr leicht, ihr müsst mich nur rufen, und wenn ihr den Kontakt² fühlt, nun, dann legt ihr ihn auf das Ding, bis dieser Teil verstanden hat.“ Aber auch hier müsst ihr wissen: Es schmerzt ein wenig. Seht ihr, ich warne euch, weil das Ding sich irgendwo festklammert – und um es herauszuziehen, müsst ihr Mut haben. Und wenn ihr das Licht der Wahrheit darauflegt, nun, dann brennt es, manchmal schmerzt es. Ihr müsst wissen, wie ihr es ertragen könnt. Die Aufrichtigkeit muss ausreichen, um... anstatt euch erneut zu verschließen und zu sagen „Oh, es schmerzt“ müsst ihr euch sehr weit öffnen und vollständig empfangen.

Die Mutter, Questions and Answers (Vol. 7 CWM)

Meditation

Mut und Liebe sind die einzigen unverzichtbaren Tugenden. Selbst wenn alle anderen sich verfinstern oder einschlafen, werden diese beiden die Seele retten und sie lebendig halten³.

Sri Aurobindo, Essays Divine and Human

² mit der Mutter

³ engl.: to save the soul alive

Sehr wenige haben den Mut zu sagen: „Oh nein, darüber weiß ich nichts, dies entzieht sich meiner Kenntnis. Sie haben nicht einmal den Mut, es zu sich selbst zu sagen.

Die Mutter, On Thoughts and Aphorisms

Ich erinnere mich, dass wir einmal über Mut als eine der Vollkommenheiten gesprochen haben; ich erinnere mich daran, es einmal in eine Liste geschrieben zu haben. Dieser Mut aber bedeutet, einen Geschmack am höchsten Abenteuer gefunden zu haben. Und dieser Geschmack am höchsten Abenteuer ist Aspiration⁴ – eine Aspiration, die vollständig von euch Besitz ergreift und euch ohne Berechnung, ohne etwas zurückzuhalten und ohne Möglichkeit davon zurückzutreten in das große Abenteuer der göttlichen Entdeckung wirft – in das große Abenteuer der göttlichen Begegnung, in das noch größere Abenteuer der göttlichen Verwirklichung. Ihr werft euch in das Abenteuer, ohne zurückzublicken und ohne auch nur eine einzige Minute zu fragen: „Was wird geschehen?“ Denn wenn ihr fragt, was geschehen wird, werdet ihr niemals beginnen – ihr werdet immer dort stecken bleiben, an diesem Fleck verwurzelt sein, Angst haben, etwas zu verlieren, euer Gleichgewicht zu verlieren.

Die Mutter, Questions and Answers (Vol. 8 CWM)

Fortschritt mag langsam sein, Rückfälle häufig – doch wenn ein mutiger Wille aufrechterhalten bleibt, wird man eines Tages sicher triumphieren und alle Schwierigkeiten vor dem strahlenden Glanz des Wahrheitsbewusstseins schmelzen und verschwinden sehen.

Die Mutter, Words of the Mother III

Dann werden unsere Schwierigkeiten tatsächlich und buchstäblich zu Möglichkeiten. Denn Erkenntnis⁵ hat – wenn es an die Wurzel unserer Schwierigkeiten geht – gewissermaßen eine wunderbare Heilkraft. Sobald du das Nagelbett⁶ der Schwierigkeit berührst, sobald du – tiefer und tiefer tauchend – an das kommst, was dich wirklich schmerzt, verschwindet das Leiden wie durch ein Wunder. Der unerschrockene Mut, wahre Erkenntnis zu erreichen, ist deshalb die eigentliche Essenz des Yoga. Kein dauerhafter Überbau kann ohne eine feste Basis wahrer Erkenntnis errichtet werden. Die Füße müssen ihres Bodens sicher sein, bevor der Kopf hoffen kann, die Himmel zu küssen.

Sri Aurobindo, Letters on Yoga IV

⁴ Sehnen oder Streben

⁵ engl.: knowledge, hier eher „Erkenntnis“ als „Wissen“

⁶ den schmerzhaften Grund, den Ursprung

Meditation

Wenn wir der Göttlichen Gnade vertrauen, erlangen wir einen unerschöpflichen Mut.

(Die Mutter, Words of the Mother II)

Krieg und Kampf waren ihrerseits Schulen von Heldenmut⁷. Sie haben das Heroische im Menschen erhalten, sie haben das Kshatriyatam der Sanskrit-Epen erschaffen – die Menschen von Macht und Mut, die ihr physisches Leben für eine Sache aufgegeben haben. Denn ohne Heldenmut kann der Mensch nicht in die Gottheit wachsen – Mut, Energie und Stärke sind unter den allerersten Prinzipien der göttlichen Natur in Aktion.

Sri Aurobindo, Zyklus der menschlichen Entwicklung

Wer nicht den Mut hat, geduldig und standhaft dem Leben und seinen Schwierigkeiten zu begegnen, wird niemals in der Lage sein, durch die noch größeren inneren Schwierigkeiten der Sadhana⁸ zu gehen. Die allererste Lektion in diesem Yoga ist, dem Leben und seinen Prüfungen mit einem ruhigen Mental, einem standhaften Mut und einem vollkommenen Vertrauen in die Göttliche Shakti zu begegnen.

Sri Aurobindo, Letters on Yoga II

Es ist nicht möglich, vollständig in die spirituelle Wahrheit des Ewigen und Grenzenlosen einzutreten, wenn wir nicht den Glauben und den Mut haben, uns dem Herrn aller Dinge und dem Freund aller Geschöpfe anzuvertrauen und uns in seine Hände zu begeben und unsere mentalen Begrenzungen und Maßstäbe vollständig hinter uns zu lassen. In einem gewissen Moment müssen wir ohne Zögern, ohne Vorbehalt, ohne Angst oder Skrupel in den Ozean des Freien, des Grenzenlosen, des Absoluten eintauchen.

Sri Aurobindo, Die Synthese des Yoga

Wer immer Mut hat, kann anderen Mut geben – so wie die Flamme einer Kerze eine andere entzünden kann.

(Die Mutter, Words of the Mother II)

⁷ oder: Heroismus

⁸ hier: spirituelle Disziplin des Integralen Yoga

Meditation

Herr, gib uns den unbezwingbaren Mut, der aus einem vollkommenen Vertrauen in Dich stammt.

(Die Mutter, Words of the Mother III)
